

Hans Haug
unter Mitwirkung von Hans-Peter Gasser, Françoise
Perret und Jean-Pierre Robert-Tissot

Menschlichkeit für alle

Die Weltbewegung
des Roten Kreuzes
und des Roten Halbmonds

Institut Henry-Dunant

Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart

INHALTSVERZEICHNIS

Zur Einführung	13
Geleitworte von Cornelio Sommaruga und Mario Villarroel Lander	15
Worte des Dankes.	18

KAPITEL I: DIE ENTSTEHUNG DES ROTEN KREUZES

1. Menschlichkeit und Kriegführung vor der Gründung des Roten Kreuzes.	19
2. Die Gründung des Roten Kreuzes.	25
3. Der Abschluss der Genfer Konvention	30
4. Die Gründer des Roten Kreuzes; Henry Dunants Schicksalsweg	34

KAPITEL II: DIE INTERNATIONALE ROTKREUZ- UND ROTHALBMONDBEWEGUNG

1. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK).	51
A. Chronologie der Entwicklung	51
a. Die Periode von 1863-1914.	52
b. Der Erste Weltkrieg (1914-1918).	54
c. Die Zwischenkriegszeit (1919-1939).	56
d. Der Zweite Weltkrieg (1939-1945).	60
aa. Die Zentralauskunftsstelle für Kriegsgefangene	61
bb. Schutz- und Hilfstätigkeit für Kriegsgefangene.	62
cc. Hilfeleistungen für Zivilpersonen und Zivilbevölkerungen	65

e.	Die Periode von 1946-1990.	70
B.	Funktionen, Aufgaben und Tätigkeiten des IKRK aufgrund der heute geltenden Ordnung	75
a.	Funktionen des IKRK als zentrales Glied der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	75
b.	Rechte und Aufgaben aufgrund der Genfer Abkommen von 1949 und der Zusatzprotokolle von 1977.	78
c.	Tätigkeiten aufgrund des Rechts zu humanitären Initiativen als spezifisch neutrale und unabhängige Institution.	84
C.	Wesensmerkmale des IKRK	88
a.	Kooptation und schweizerische Nationalität der Mitglieder des Komitees.	88
b.	Organe und Administration; Mitarbeiter am Sitz und in den Delegationen.	91
c.	Art und Probleme der Finanzierung	93
d.	Die Unabhängigkeit, Neutralität und Unparteilichkeit des IKRK.	94
e.	Der Rechtscharakter der Institution.	96
D.	Beispiele von Tätigkeiten in jüngster Zeit Verfasserin: Francoise Perret	99
a.	Schutz und Hilfe in bewaffneten Konflikten	99
-	Algerien (1954-1963).	99
-	Ungarn (1956-1958).	108
-	Israel und die arabischen Staaten (1967-1968).	111
-	Nigeria (1967-1970).	117
-	Honduras-El Salvador (1969).	122
-	Indien - Pakistan (1971-1975).	124
-	Libanon (1978).	129
-	Irak-Iran (1980-1985).	131
-	Argentinien - Grossbritannien (1982).	137
b.	Schutz und Hilfe bei inneren Wirren	139
-	Kongo (1960-1965).	139
-	Südafrika (1963-1986).	142
-	Indonesien (1965-1981).	144
-	Griechenland (1967-1971).	146
-	Nordirland (1971-1983).	148
-	Uruguay (1972-1985).	149
-	Chile (1973-1978).	151
-	Iran (1977-1981).	153
-	Philippinen (1977-1986).	155
-	Polen (1981-1984).	156
2.	Die Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.	158
A.	Die Ausbreitung der Bewegung durch die Gründung Nationa- ler Gesellschaften.	158

B. Die Anerkennung der Nationalen Gesellschaften durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz161
C. Strukturelle und organisatorische Merkmale der Nationalen Gesellschaften164
D. Entwicklung und Wandel der Tätigkeiten168
E. Pflichten und Aufgaben der Nationalen Gesellschaften aufgrund der heute geltenden Ordnung171
F. Profile Nationaler Gesellschaften196
- Allianz der Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond der UdSSR / Deutsches Rotes Kreuz / Niederländisches Rotes Kreuz / Polnisches Rotes Kreuz / Schwedisches Rotes Kreuz / Schweizerisches Rotes Kreuz.196
- Amerikanisches Rotes Kreuz / Kanadisches Rotes Kreuz / Kolumbianisches Rotes Kreuz / Rotes Kreuz von El Salvador	250
- Roter Halbmond von Malaysia / Japanisches Rotes Kreuz / Australisches Rotes Kreuz.	287
- Äthiopisches Rotes Kreuz / Rotes Kreuz von Nigeria / Tunesischer Roter Halbmond	315
Die Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften	349
A. Chronologie der Entwicklung	349
a. Die Periode von 1919-1945.	350
b. Die Periode von 1946-1990.	352
B. Funktionen und Tätigkeiten der Liga aufgrund der heute geltenden Ordnung	357
a. Gründung und Entwicklung Nationaler Gesellschaften	358
b. Hilfeleistung für die Opfer von Katastrophen und anderen Notlagen	360
c. Schutz der Gesundheit, Krankenpflege, Betreuungs- und Sozialarbeit	363
d. Verbreitung humanitärer Ideale unter Jugendlichen	365
C. Wesensmerkmale der Liga	365
a. Mitgliedschaft und Organe	365
b. Stärken und Schwächen der Liga als Bund unabhängiger Nationaler Gesellschaften	369
c. Die Liga als Glied der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	371
D. Beispiele von Tätigkeiten in jüngster Zeit	
Verfasser Jean-Pierre Robert-Tissot	372
a. Hilfe an Opfer von Katastrophen	372
- Jugoslawien: Das Erdbeben von Skopje (1963).	372
- Türkei: Erdbeben in den Provinzen Van und Acrici (1976).	375

- Guatemala: Erdbeben in verschiedenen Landesteilen (1976)	378
- Golf von Bengalen: Vorbeugende Massnahmen gegen die Auswirkungen von Wirbelstürmen in Bangladesh (1966-1973) und Indien (1977-1982).	382
- Afrika: Dürre und Hungersnot (1973-1974,1984-1986)	386
- Marokko: Lebensmittelvergiftung; Rehabilitation der Gelähmten (1959-1961).	390
b. Hilfe an Flüchtlinge und Vertriebene.	393
- Marokko und Tunesien: Algerische Flüchtlinge (1958-1962).	393
- Vietnam: «Boot-Flüchtlinge» (1975-1985).	398
c. Programm zur Entwicklung von Nationalen Gesellschaften, besonders in Ländern der Dritten Welt	404
Die Rotkreuz-und Rothalbmondbewegung als Gesamtheit. . . .	421
A. Chronologie und Entwicklung.	421
a. Die Periode von 1863-1919.	421
b. Die Periode von 1919-1928.	423
c. Die Periode von 1928-1952.	425
d. Die Periode von 1952-1990.	427
B. Glieder (Composantes) und Rechtscharakter der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	430
C. Die Organe der Bewegung	433
a. Die Internationale Konferenz des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds	433
b. Der Delegiertenrat der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	438
c. Die Ständige Kommission des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds.	439
D. Das Verhältnis zwischen IKRK und Liga: Kompetenzausscheidung und Zusammenwirken	440
E. Das Institut Henry-Dunant	442

KAPITEL III:
DIE SIEBEN GRUNDSÄTZE DER ROTKREUZ-
UND ROTHALBMONDBEWEGUNG

1. Die schrittweise Entwicklung einer Doktrin der Bewegung	445
2. Der bindende Charakter der Grundsätze der Bewegung	448
3. Die sieben Grundsätze von 1965/1986	451
A.Menschlichkeit	451
a. Die Linderung und Verhütung menschlicher Leiden	454
b. Der Schutz von Leben und Gesundheit und die Achtung vor der Würde des Menschen	455

c.	Die Förderung internationaler Zusammenarbeit und eines dauerhaften Friedens	458
B.	Unparteilichkeit	459
a.	Die Gleichheit der Menschen und das Gebot der Gleichbehandlung	459
b.	Proportionalität der Hilfeleistung	462
c.	Unparteilichkeit	464
C.	Neutralität	465
a.	Der allgemeingültige Kerngehalt der Neutralität; Bezüge zu anderen Grundsätzen der Bewegung	466
b.	Die spezifische Neutralität des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz	469
c.	Die Neutralität der Nationalen Gesellschaften	472
D.	Unabhängigkeit	473
a.	Die Unabhängigkeit der Bewegung	473
aa.	Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz	474
bb.	Die Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften	475
cc.	Die Organe der Bewegung	476
b.	Die Nationalen Gesellschaften als freiwillige Hilfsgesellschaften zur Unterstützung der Behörden im humanitären Bereich	477
c.	Die Bewahrung einer Eigenständigkeit der Nationalen Gesellschaften, die es ihnen erlaubt, jederzeit nach den Grundsätzen der Bewegung zu handeln	478
E.	Freiwilligkeit	480
a.	Die Freiwilligkeit der Zugehörigkeit zur Bewegung und der Mitwirkung in ihr	480
b.	Uneigennützigkeit der erbrachten Hilfe und geleisteten Arbeit	485
F.	Einheit	487
a.	Die Einzigkeit der Nationalen Gesellschaften in jedem Land	488
b.	Die Offenheit der Nationalen Gesellschaft im Sinne der Nichtdiskriminierung bei der Rekrutierung von Mitgliedern, Helfern und Mitarbeitern	489
c.	Die Präsenz der Nationalen Gesellschaft im ganzen Staatsgebiet	491
G.	Universalität	492
a.	Der weltumfassende Charakter der Bewegung	492
b.	Die Gleichberechtigung der Nationalen Gesellschaften	494
c.	Die Pflicht zu Hilfeleistung und Solidarität	496

KAPITEL IV:
DAS HUMANITÄRE VÖLKERRECHT
Verfasser: Hans-Peter Gasser

1. Recht im Krieg: Einleitende Bemerkungen zu Geschichte und Gegenstand des humanitären Völkerrechts.	499
2. Gemeinsame Fragen zum humanitären Völkerrecht	513
A. Begriff und Inhalt des humanitären Völkerrechts.	513
B. Quellen des humanitären Völkerrechts.	515
C. Einige Abgrenzungen.	515
D. Internationale bewaffnete Konflikte und nicht internationale bewaffnete Konflikte.	518
E. Der Begriff des «bewaffneten Konflikts».	519
F. Zwei weitere Begriffe: «Kombattant» und «geschützte Person»	521
G. Neutralität im Krieg	522
3. Der Schutz der Wehrlosen im Krieg - das eigentliche «Genfer Recht» oder «Rotkreuzrecht».	523
A. Allgemeine Pflicht zur menschlichen Behandlung.	524
B. Verwundete, Kranke, Schiffbrüchige.	527
C. Kriegsgefangene.	535
D. Zivilbevölkerung.	539
a. Ausländer im Gebiet einer am Konflikt beteiligten Partei.	541
b. Bewohner besetzter Gebiete.	542
c. Behandlung von Internierten.	545
d. Hilfe für die Zivilbevölkerung: besondere Massnahmen	546
e. Pro memoria	550
4. Schranken der Kriegführung - völkerrechtliche Regeln für militä- rische Operationen («Haager Recht»).	550
A. Allgemeine Schranken der Kriegführung	551
B. Begriff des Kombattanten.	554
C. Beschränkung in der Wahl von Methoden und Mitteln der Kriegführung	557
a. Verbotene Kampfmethoden	558
b. Verbotene Waffen.	560
c. Nuklearwaffe.	562
D. Schutz der Zivilbevölkerung und ziviler Objekte.	563
a. Militärisches Ziel.	564
b. Zivilbevölkerung	565
c. Zivile Objekte.	567
5. Ein Sonderfall: Das Recht der nicht internationalen bewaffneten Konflikte.	569
A. Geschichte und Inhalt: Ein Überblick.	570
B. Einige ausgewählte Fragen	573
a. Anwendungsvoraussetzungen.	573

b. Exkurs: Auf nationale Befreiungskriege anwendbares humanitäres Völkerrecht	576
c. Vorschriften zum Schutz von Kriegsopfern	576
d. Schranken für die Führung kriegerischer Operationen	578
e. Durchsetzung des Rechts und Kontrolle seiner Anwendung	580
f. Bürgerkriege mit Intervention von Drittstaaten	581
g. Unruhen, Wirren und Spannungen	582
C. Artikel 3 und Protokoll II als Konkretisierung grundlegender Menschenrechte für Bürgerkriegssituationen	583
6. Durchsetzung des humanitären Völkerrechts: Aspekte der Kon- trolle und Sanktionen	583
A. Pflichten in Friedenszeiten	586
B. Verpflichtungen im Kriegsfall	587
C. Verletzung des humanitären Völkerrechts	590
a. Innerstaatliche Strafverfolgung	590
b. Internationale Verantwortlichkeit	592
c. Repressalien	594
D. Kollektive Verantwortlichkeit für die Durchsetzung des huma- nitären Völkerrechts	595
Anhang zu Kapitel IV.	598

KAPITEL V:

DIE ROTKREUZ- UND ROTHALBMONDBEWEGUNG ALS FAKTOR DES FRIEDENS

1. Phasen und Schwerpunkte der bisherigen Entwicklung	601
2. Möglichkeiten und Grenzen für das Wirken der Bewegung zugun- sten des Friedens	606
A. Zum Begriff des Friedens	606
B. Indirekte und direkte Beiträge zugunsten des Friedens	608
C. Bestrebungen und Stellungnahmen betreffend die Abrüstung	611
D. Die Verantwortung des einzelnen Menschen	613

KAPITEL VI:

DIE ZUSAMMENARBEIT DER GLIEDER DER ROTKREUZ- UND ROTHALBMONDBEWEGUNG MIT ANDEREN NATIONA- LEN UND INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

1. Verbindungen und Zusammenarbeit nach aussen als Konstante der Entwicklung	615
2. Haltung und Praxis des IKRK	619
A. Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinten Nationen	619
a. Beispiele von Zusammenarbeit im operationeilen Bereich	619
b. Entwicklung und Anwendung des humanitären Völker- rechts	621

c. Art und Formen der Beziehungen zur UNO.	623
B. Beziehungen zu zwischenstaatlichen regionalen Organisationen	624
C. Beziehungen zu nicht-gouvernementalen Organisationen	625
3. Haltung und Praxis der Liga	626
A. Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinten Nationen	627
a. Art und Formen der Beziehungen zur UNO.	627
b. Beispiele von Zusammenarbeit im operationellen Bereich	628
B. Beziehungen zu zwischenstaatlichen regionalen Organisationen	629
C. Zusammenarbeit mit nicht-gouvernementalen Organisationen	630
4. Haltung und Praxis der Nationalen Gesellschaften.	631

KAPITEL VII:

DIE ROTKREUZ- UND ROTHALBMONDBEWEGUNG UND DIE MENSCHENRECHTE

1. Humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte; Gemeinsamkeiten und Unterschiede.	633
2. Der Beitrag der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung an die Achtung und Verwirklichung der Menschenrechte.	643
3. Gründe für die Verstärkung des Einsatzes zugunsten der Menschenrechte.	647

ANHÄNGE

1. Die Beschlüsse und Wünsche der Internationalen Konferenz vom Oktober 1863 in Genf.	649
2. Die Genfer Konvention betreffend die Linderung des Loses der im Felddienst verwundeten Militärpersonen vom 22. August 1864	650
3. Präambel der Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung (1986).	653
4. Die anerkannten Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften; Daten der Gründung und der Anerkennung durch das IKRK (Januar 1991).	655
5. Diagramm der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	662
6. Worte zum Roten Kreuz und Roten Halbmond und zur Humanitätsidee.	663

BIBLIOGRAPHIE